



Donnerstag, 6. August 2009

Newsletter Expedition Gasherbrum II (8035m) - Abschlussbericht



Etwas früher als geplant, bin ich mit meiner Frau nach Hause zurückgekehrt. Nun habe ich genug Zeit, um die restlichen Sachen für die nächste Expedition am Makalu zu packen und mich noch ein wenig auszuruhen, bevor es am 20. August nach Nepal geht.

Ich bin sehr zufrieden mit dem Verlauf der Gasherbrum Expedition. Der Gasherbrum II ist ein relativ einfacher Berg. Trotz des unbeständigen Wetters, mit sehr hohen Winden und viel Niederschlägen, konnte ich am 9. Juli meinen ersten Gipfelerfolg auf einem Berg über 8000 Meter feiern. Feiern ist wohl nicht das richtige Wort: mit 5 Minuten Gipfelaufenthalt und einem noch bevorstehenden Abstieg zurück ins Lager 2 hielt sich die Euphorie in Grenzen. Die Saison war außerdem geprägt von viel Neuschneemengen. Vom Lager 2 auf 6500 Meter bin ich am 9. Juli Richtung Gipfel aufgebrochen. Zwischen knie- und hüfttiefem Neuschnee, kämpfte ich mich Richtung Gipfel. 12 Stunden lang wühlte ich mich durch den Schnee. Auf der Gipfelpyramide war ich kurz davor, aufzugeben. „Was soll das Ganze“, dachte ich nach 10 Stunden spuren durch den tiefen Schnee. So weit kann es nicht mehr sein, dachte ich mir, und Höhenbergsteigen ist eine Willenssache. „Also weiter!“, war meine Devise.



Auf dem Gipfel angekommen, war der Wind so stark, dass ich nur gebückt „stehen“ konnte.

Im Nachhinein war ich froh, dass die Wetterbedingungen so schlecht waren. Bei 50-60 km/h Wind, ca. -25 ° Grad und viel Schnee konnte ich meine Ausrüstung testen und ich weiss jetzt, wie schnell ich in diesen Höhenlagen klettern kann. Der Abstieg zurück ins Lager 2 dauert dann nur noch zweieinhalb Stunden!

Wie immer habe ich alles akribisch genau protokolliert und konnte so die nötigen Informationen, die mir noch fehlten, ergänzen.

Ich bin motiviert. Mit der Route „Golden Gate“ am El Capitan in Amerika, die ich frei klettern konnte und der Begehung am Gasherbrum II (8035m) in Pakistan konnte ich zwei ganz verschiedene Projekte realisieren. Einfach ausgedrückt, können diese beiden Projekte gegensätzlicher kaum sein: so gegensätzlich wie die USA und Pakistan kaum sein können. Es sind für mich persönlich grosse Erfolge. Die Komplexität des Trainings für die bevorstehende Expedition in Nepal ist enorm. Ich denke, ich habe einen guten Job gemacht. Sie geben mir das nötige Selbstvertrauen und die Bestätigung, dass mein Trainingsplan sich nicht ganz falsch war.

Leider konnte ich den geplanten zweiten Aufstieg auf den Gipfel zusammen mit meiner Frau nicht mehr realisieren. Das Wetter machte uns einen Strich durch die Rechnung und wir wollten noch etwas klettern in einem anderen Teil der Region.

Es waren unvergessliche Wochen, die wir in Pakistan erlebt haben. Wir haben neue Freunde gewonnen. Unsere Pakistanischen Begleiter und Träger sind wunderbare Menschen. Landschaftlich war es ein einzigartiges Trekking. Einfach wunderschön.

Die Makalu Expedition beginnt in Kürze und melde mich also schon bald wieder.

Herzliche Grüsse,

Ueli Steck

RICHNER
Eine Idee persönlicher.

MIAUTON



VILLA NOVA ARCHITEKTEN AG

